Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 7 (1929)
Heft: 1

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

digkeit von Neuerungen und Verbesserungen. Die Neugestaltung unseres topographischen Atlas wird schon seit einiger Zeit von den zuständigen Instanzen des Bundes geprüft. Herr Chefingenieur Schneider, Sektionsmitglied und selbst ein aktiver Förderer der Neugestaltung, hat uns darüber vor Jahresfrist in einem interessanten Vortrag unterhalten. *L.*

Photosektion.

Es traf sich gut, dass unser Präsident als Obmann einer Jury uns an Hand von Wettbewerbsarbeiten an der Januarsitzung seine sehr beachtenswerten Ausführungen über Bildaufmachung vordemonstrieren konnte und sich somit der Vortrag äusserst instruktiv gestaltete. Aber auch die Kritik der vorgewiesenen Bilder gab manchen guten Wink. Der « Drem » Prägeapparat, bezw. seine Arbeitsleistung fand allgemeines Interesse und Anerkennung.

An der Februarsitzung wird uns Herr A. Wymann einen schönen Lichtbildervortrag über « Eine Frühlingsfahrt nach Italien » halten, wozu unsere Mitglieder und Gäste freundlichst eingeladen werden.

Im März beginnt unter tüchtiger Leitung ein Anfängerkurs für Amateurphotographie und wird eine recht zahlreiche Beteiligung erwartet. Anmeldungen können an der nächsten Sitzung oder an den Präsidenten, Herrn Fr. Kündig, erfolgen. *A. A.*

Vorträge und Tourenberichte

Clubtour Gross Fiescherhorn

11./12. August 1928). (Schluss.)

Da auf Anraten der Führer davon abgesehen wurde, im « Bergli » zu übernachten, bot sich reichlich Gelegenheit und Zeit, der Mathildenspitze und der Sphinx einen Besuch abzustatten. Währenddem auf der Mathildenspitze das Vorhandensein eines tiefen Querspaltes kurz vor der Spitze überraschte und darauf schliessen liess, dass unter dem Eisgrat nicht auch ein ähnlicher Felsgrat liegt, konnte man sich auf der Sphinx nicht satt sehen an dem wunderbaren Farbenspiel des verglühenden Abendhimmels, in den die rot vergoldeten Bergriesen hineinragten wie die Stützen eines Märchenpalastes in vergrössertem Maßstab Dann hüllte die Nacht alle Pracht in dunkles Schweigen und versprach uns mit ihrem Sternengefunkel einen kommenden guten Tag.

Es ist 4¼ Uhr; wir treten aus den Sphinxstollen hinaus in die kalte Morgenluft. Berge und Gletscher zeigen sich uns im fahlen Lichte des nahenden Tages Am Firmament glänzt silbern die Mondsichel. Ein Jauchzer unterbricht die geisterhafte Ruhe der

Hochgebirgslandschaft. Bei dem gefrorenen Schnee erreichen wir nach einer halben Stunde mühelos das obere Mönchsjoch und beim Abstieg über das Ewigschneefeld vermisste wohl mancher die im Sommerschlaf ruhenden langen Brettchen oder einen richtigen Hornschlitten; das gäbe eine wundervolle Abfahrt bis zum Gletscherabsturz unter dem Grat zwischen dem Grossen und Hintern Fiescherhorn, den wir gegen 7 Uhr erreichten; das Anseilen konnten wir uns bis dahin ersparen. Hier müssen aber Seil und Steigeisen angelegt werden, um beim weitern Aufstieg unsere Gehilfen zu sein. Führer Almer, mit nur einem Mann am Seil, nimmt den steilen Eishang kräftig in Angriff. Bei der guten Beschaffenheit des Schnees, in welchem die Steigeisen sicher eingreifen, kommen wir rasch vorwärts. Nach Umgehung einiger tief klaffender Spalten steuern wir dem Gletscherkessel direkt unter der tiefsten Einsattelung südlich des Gross-Fiescherhorns zu. Mitten im Kessel ruht ein grosser Stein, dort gibt es vor dem Angriff des Aufstieges zum Grat wegen Indisposition eines Teilnehmers einen kurzen Halt. Führer Almer wird dabei frei und kann sich nun ungehemmt ans Stufenschlagen machen, das zur Ueberwindung des Bergschrundes und der ca. 20 m hohen, sehr steilen Eiswand zwischen Schrund und Gratfelsen notwendig wird. Wären wir nicht fortwährend unter einem von Almer gespendeten Eisregen gestanden, bei dem man nicht lange die richtige Kopfstellung suchen musste, hätten wir reichlich Zeit gehabt, unsere Aufmerksamkeit mehr der Aussicht nach rückwärts zuzuwenden als dem, was von oben kam. Es kommt eben doch nicht alles Gute von oben. Mit diesem kalten Segen erkauften wir uns allerdings ausgezeichnet vorbereitete Stufen, die wie eine Leiter zwischen zwei parallel verlaufenden Steinschlagrinnen zur steilen Gratwand hinaufführten. Der Einstieg in diese Grat- und Geröllwand erforderte noch einige Vorsicht, und es wurde wohl jedem Teilnehmer bewusst, wie wenig es unter Umständen braucht, um eine Unvorsichtigkeit in eine Katastrophe zu verwandeln. Die Ueberwindung dieses interessanten Teils unserer Tour kostete uns so viel Zeit, dass wir erst gegen 10 Uhr auf dem Grat und damit in die wärmende Sonntagssonne kamen. Von hier gestaltete sich die Gratkletterei zur Fiescherhornspitze zu einem wahren Vergnügen, das noch grösser hätte sein können, wäre man nicht so ziemlich ausgepumpt gewesen. So langte jedes « Seil » gegen 10 Uhr auf der Spitze an, die aus nächster Nähe betrachtet, ein ganz anderes Gesicht hat, als man sich beim Beschauen vom Biertisch in Grindelwald aus vorstellt. Es ist nicht nur der wundervolle Tiefblick über die Fiescherwand auf das weit unten liegende Grindelwald hinunter, der fesselt, sondern die überraschende Höhe der Gipfelspitze, die aus der Gletscher- und Gratumgebung so kühn ins Blaue hineinragt und einem vollständig von der Ansicht heilt, das Fiescherhorn sei nur ein kleines « Gipfeli » über der Fiescherwand, das vom untern Mönchsjoch bequem zu erreichen sei.

Nur zu gerne hätten wir unsere Freude mit den beiden Kameraden geteilt, die unter der Luftverdünnung allzusehr zu leiden hatten und es daher vorzogen, den Gipfel von weiter unten zu betrachten und ihre Kräfte für den Rückweg zu versparen.

Leider wälzten sich von Westen her drohende Gewitterwolken über das Jungfraumassiv, so dass wir uns schon nach halbstündiger Gipfelrast zum Abstieg entschliessen musten. Vor dem Einstieg in die Gratwand trennnten sich einige Kameraden von uns, die noch einen Besuch des Finsteraarhorngebietes vorhatten. Musste schon beim Aufstieg über die Felsen zwischen Eiswand und Gratsattel auf jeden losen Stein aufgepasst werden, so war dies beim Abstieg in weit höherem Masse notwendig, da sich im Gestein schon die Mittagswärme bemerkbar machte und deshalb häufiger als beim Aufstieg die Gefahr drohte, in höchst unliebsamer Weise mit Geschossen jeden Kalibers Bekanntschaft zu machen. So langten wir glücklich auch über die noch in gut brauchbarem Zustand befindlichen Eisstufen über den Bergschrund auf den Firn hinunter. Dabei bot mir der Umstand, dass mein Sohn und ich mit Führer Kaufmann das letzte Seil bildeten, Gelegenheit, zu sehen, wie ein Führer ohne Seilsicherung von oben eine etwas heikle Stelle eines Schrundes « nimmt », wobei ich mit Vergnügen konstatieren durfte, dass es auch ein Führer nicht verschmäht, sich durch ein Selbstgespräch darüber hinwegzutäuschen, dass es einem auch anders gehen könnte, als man will. — « Gäng süferli nitzi, ja ja, so es Schründli het no siner Mugge, nu ruejig umen Egge, nu noch es Momäntli guet häbe unne am Seili, i chume scho, das Bei isch scho rächt, u mit em angere finde-n-i scho es Plätzli, gäng eis Trittli na em angere, so jetz mached Platz, i chume ! » —

Nach kurzer Rast beim Lang'schen Gedenkstein in der Gletschermulde und lustiger, stellenweiser Abfahrt auf den Ewigschneefirn hinunter umhüllten sich die stolzen Häupter um den Aletsch- und Jungfraufirn mit Nebelschwaden und über dem Mönch brauten schwarze Gewitterwolken, jeden Moment zur Entladung bereit. Doch der Wettergott war uns gnädig gesinnt, spritzte uns höchstens ein paar Schneekörner ins Gesicht und liess uns damit ahnen, wie « kurzweilig » der Aufstieg über das Ewigschneefeld zum obern Mönchsjoch bei Neuschnee, Nebel und Sturm sein kann. Bald zeigten sich wieder die Umrisse des Trugberges und am obern Mönchsjoch standen wir schon wieder im Sonnenschein. Hier oben merkte man sofort, dass man wieder in den Bereich der Alltagszivilisation gekommen ist, nicht nur am schön ausgetretenen Weglein im Firn, sondern auch noch an den schwarzen Pünktlein, die sich weit unten vom obern Tor des Sphinxstollens ablösten und sich, aus nächster Nähe besehen, nicht als Gletscherflöhe, sondern als Mannequins der Sportgeschäfte aller Herren Länder entpuppten. Um 15 Uhr betraten wir wieder den gemütlichen Gastraum des

Touristenhauses am Jungfraujoch, in welchem der einzigartige Ausblick auf die Jungfraugruppe so manche Begeisterung, beim einen bescheiden still, beim andern allzu laut ausgelöst hat. Die Flasche « Roten », die wie das Pünktlein zum i zum Gelingen einer schönen Tour gehört, war noch nicht ganz hohl, als auch die zweite Seilpartie mit Führer Almer anlangte. Wenn es bei dem unvermeidlichen Wirtschaftsbetriebe nicht möglich war, dem innern Triebe freien Lauf zu lassen, so darf es hier um so weniger fehlen: unsern beiden zuverlässigen und umsichtigen Führern Almer und Kaufmann von Grindelwald aufrichtigsten Dank auszusprechen, nicht weniger aber auch unserm Tourenführer, Herrn Rindlisbacher, für alle Mühe, die immer Organisation und Leitung einer solchen Tour verursacht.

Der Bericht wäre aber auch nicht vollständig, wenn festzustellen vergessen würde, dass zum Gelingen unseres Fiescherhornbesuches das Gefühl gegenseitiger Kameradschaftlichkeit bei allen Teilnehmern gleich von Anfang an den guten Grund geboten hatte. Wie hoch dieser Umstand eingeschätzt werden muss, wird einem so recht bewusst, wenn man sich die Folgen vergegenwärtigt, die das Fehlen dieses Zusammengehörigkeitsgefühls nach sich ziehen kann.

Brunnschweiler, Vater und Sohn.

Mitgliederliste

Wiedereintritt Januar 1929:

Wyss Rudolf Fr., Freiestrasse 39, Bern (Uebertritt aus Sektion Biel).

Uebertritte Januar 1929:

Aerni Fritz, Forstingenieur, Belp (aus Sektion Monte Rosa).
Ciocco Clément, Kaufmann, Zeughausgasse 27 II, Bern (aus Sektion Delsberg).
Fehlmann Walter, Telegraphenbeamter, Breitenrainstr. 33, Bern (aus Sektion Biel).
Meyer Ernst, Dr., Chemiker, Denzlerstrasse 6, Bern (aus Sektion Lauterbrunnen).
Riesen Rudolf, Kaufmann, Hopfenweg 16, Bern (aus Sektion Grindelwald).

Neueintritte Januar 1929:

Bachmann René, Lehrer, Brückfeldstrasse 23, Bern.
Bigler Hans, Elektromechaniker, Luisenstrasse 16 a, Bern.
Van der Does, Jonkheer, Gerrit Willem, Dr. jur., Advokat, Nassaulaan 2, Den Haag.
Gerber Alfred, stud. phot chem., Finkenhubelweg 9, Bern.
Meyer Hans, Ingenieur, Muldenstrasse 1, Bern.
Ost H., Bergassessor, Osteröderstrasse 604, Clausthal i. Harz.
Rotach Heinrich Georges, kaufmännischer Angestellter, Mittelstrasse 11, Bern.
Schälkli Willi, Kontrolleur bei der Kriegstechnischen Abteilungen, Ostermundigenstrasse 14 a, Bern.
Spiegelberg Albert, Kaufmann, Breitenrainplatz 28, Bern.

Anmeldungen:

Frick Adolf, Bauführer des Schweiz. Bauernverbandes, Wabernstrasse 18, Bern (Uebertritt aus Sektion Brugg).
Sturzenegger Hugo, Topograph, Monbijoustrasse 97, Bern (Uebertritt aus Sektion Leventina).